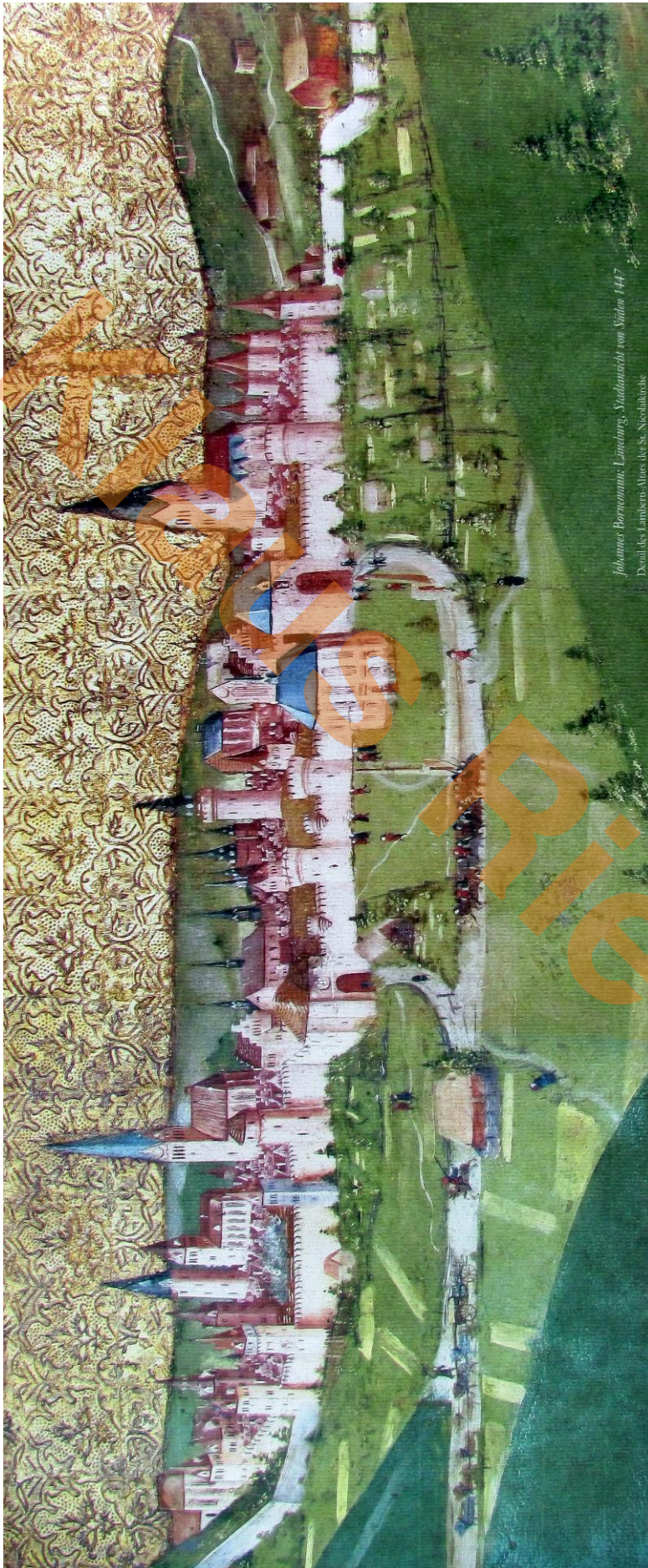


de Gadenstedt
Galle
Gardener
v. Gerden
Gerken
v. Gerstede
Glienicke
Glümer
Godewisch
Goldstein
v. Grabow
v. d. Gröben
Gronau
Gronhagen
Grotten
Grundt
v. Gustedt
de Gustede

Die früheste, topografische genaue Ansicht von **Lüneburg** – zugleich die früheste Stadtansicht in ganz Norddeutschland – zeigt eine Altartafel von 1444 des Hamburger Malers Hans Bornemann aus der zerstörten Heiligentaler Stiftskirche St. Andreas. Der Apostel Andreas ist nach der Legende durch den Statthalter Ägeas gekreuzigt worden. Die hier dargestellte „Bestrafung des Ägeas“ – Besessenheit und Tod – spielt sich vor den Toren Lüneburgs auf freiem Feld ab.

Am linken oberen Rand ist der Kalkberg zu sehen, Sitz der fürstlichen Fluchtburg und stärkste Festung des Herzogtums Sachsen, 1371 von Lüneburger Bürgern zerstört.



Johannes Bornemann: Lüneburg, Stadansicht von Süden 1447
Detail des Lamberts Altes der St. Nicolikirche

Panorama Lüneburgs von Johannes Bornemann, 1447, St. Nicolai Lüneburg

de Gadenstedt, Q 11

N.N., * um 1245, 1 Sohn, oo **Everhardus de Alten**

Bertold II, * um 1220, + nach 1264, 1256-64 erwähnt, Ritter, oo um 1250 N.N., 2 Töchter

Bertold I, * um 1190, + nach 1236, 1220-36 erwähnt, Herr auf Gadenstedt, oo um 1220 **Hilleborg N.N.**, * um 1200, 1 Sohn

Johann GADENSTEDT (Q 89)

Hermann GADENSTEDT (Q 89)

Galle, Q 59, 162

Aber nicht nur vier Bürgermeister und Ratsherren gingen aus diesem Geschlecht hervor. Im Wandschnitt und Handel verdienten die Galles ihren Lebensunterhalt und auch im Kunsthandwerk betätigten sie sich. (Q 162, S. 24)

162247 Lucke Galle, erwähnt als Witwe 1450; Leibzucht an 5 Häusern gegenüber dem Barfüßer-(Martini) Kirchhof. + Hildesheim nach 1460. (Q 59) oo Hildesheim um 1410 **Tile Sledorn**, Bürger zu Hildesheim

324494 Hans der Ältere Galle, Bürger zu Hildesheim, wohnhaft auf dem Hohen Wege/ Ostseite; 1367 Dingmann im bischöflichen Vogtsgericht; Ratmann im reg. Rat von 1383 - 1392, reg. Bürgermeister von 1395-1410 und Ratmann im reg. Rat 1413-1416 im dreijährigen Wechsel, + Hildesheim 1416. (Q 59), oo N.N., Witwe 1417-1418, (Q 59)

Q 162, S. 23:

„In den Jahren seiner Ratsherren- und Bürgermeistertätigkeit erlebte die Stadt eine Entwicklung, die Hildesheim unter den Städten des Sächsischen Städtebundes neben Braunschweig die hervorragendste Stellung einbrachte. Am Anfang stand noch der bedeutende Ratsbeschluss vom 18. März 1381, der im heutigen Hochdeutsch lautete: Wir, alle drei Räte der Stadt Hildesheim sind überein geworden und wollen. – und so soll es auch von jedem nachfolgendem Rat gehalten werden -, dass von dieser Zeit an kein Rat keine Schulden mehr dem jährlich nachfolgenden Rat überlassen darf und die alten Schulden aus vergangener Zeit irgend möglich zum Nutzen der Stadt abgetragen werden sollen.“

Everd der Jüngere, Bürger zu Hildesheim, wohnhaft im elterlichen Hause auf dem Hohen Wege; 1355 Dingmann im bischöflichen Vogtsgericht; 1359 Gründung des Alexien-Hospitals der „Willigen Armen“ im Langen Hagen/Ecke Schenkenstraße; 1363 Zeuge bei einem Rechtsgeschäft; 1363 Bürge in der Nachlaßsache des in Lübeck verstorbenen **Hermann Bomhouwer**; 1374 Vormund der Kinder des **Ludolf Pepersack**; Ratmann von 1372-1379; + Hildesheim nach 1383; oo N.N.(Q 59)

Hinrik, Bürger zu Hildesheim; 1347 Schuldzahlungsverpflichtung mit 12 anderen Bürgern gegenüber der Witwe **Mechthild von Igel**n und ihrem Sohn **Brand**; 1355 Kauf eines Sattelhauses auf dem Hohen Wege von der Andreaskirche zu Erbenzins; + Hildesheim vor 11.04.1361, oo N.N. (Q 59).

Hermann, Bürger zu Hildesheim; 19.10.1295 mit seinem Bruder und 28 weiteren Bürgern

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

exkommuniziert; 24.11.1295 durch Vergleich zwischen Bischof und Rat Aufhebung der Exkommunikation; 1299 Kauf eines Hauses im Sacke gemeinsam mit Johann von Seesen von den Brüdern von Roden (Novali); 1317 Ratmann im Gesamtrat; + Hildesheim nach 23.11.1317, oo **N.N.** (Q 59).

Everhard, Bürger zu Hildesheim; 1285 Bürge für die unmündigen Kinder des Bürgers Siegfried Ludolfi; 1278, 1283, 1286 und 1289 Ratmann im reg. Rat, davon in den Ratsjahren 1286 und 1289 Vorsitzender des Rats; + Hildesheim vor 19.10.1295, oo **N.N.** (Q 59).

Johannes, Hildesheimer Ministeriale; 1233 Zeuge bei Übertragung der Vogtei von Meiergütern in Barum und Beddingen an das Domkapitel durch Bischof Conrad II.; 1240-1250 Zeuge bei einem Rechtsgeschäft des Propstes des Maria-Magdalenen-Klosters zu Hildesheim und des Dietrich von Drispfenstedt (Q 59).

Everhardus, Hildesheimer Ministeriale; 1219 Zeuge bei einem Kauf von Gütern in Wennerde durch das Kloster Escherde (Q 59).

Gardener, Q 12

Beke, Lüneburg, oo **Henricus Gronhagen**,

Hans, 1428-32, Bürger in Lüneburg,

von Gerden

20239 Jutteke von Gerden, * um 1480, + nach 17.08.1515 Hannover, (Q 11), ooI ... 1502 Hannover **Berndt jun. Knocke**

40478 Werneke van Gerden, * um 1450, + 20.04.1509/17.08.1515 Hannover, 1481-93 Werkmeister der Bäcker, 1496-1508 Ratsherr und Geschworener, Hausbesitz: 1476-1509 Ernst-Auguststr. 14 (L 116), 1478-1515 L 113 c (Pulvermüller-Wohnhaus auf der Bastion). 1478 vom Rat 2 Buden erworben mit Auflage, ein neues Haus zu bauen und die Abstürze zur Leine instand zu halten, 1493-1515 L 306. (Q 11), oo um 1480 Hannover **NN Engelke**

80956 Hermen van Gerden, alias Werneke, * um 1420, + um 1476, Bürger in Hannover, Hausbesitz 1444-76 Ernst-Auguststr.14 (L 116), 1466-1488 Leinstr.14/Knappenort 5/6 (L 17/20), andere kurzfristig, Rentenbesitz. oo um 1450 **NN**. 2 Söhne, (Q 11)

161912 Werneke van Gerden, * um 1390, + vor 1439, Bürger zu Hannover, Hausbesitz: bis 1439 Osterstr. 42

ooII vor 1439 Greteke NN, 1439-40 Haus O 24a, sie ooII 1439/40 Hannover, **Hans Meyer**, Hansen Sohn, * um 1410, + vor 1476. 1440 Neubürger in Hannover, Haus O 24a 1440-88. Er ooII ... **Wunneke NN**, + nach 1488, verläßt 1488 Haus 240a., ooI um 1420 **NN**, *..., + vor 1439, 2 Söhne, (Q 11)

Gerken, Q 11

161916 NN. Gerken, Hannover, oo um 1420 **Herbord Engelken** (Q 11)

v. Gerstede, Q 12

N.N., oo **Harder Adeloldi v. Toppfenstede**, 1271-94 Rat Lüneburg

Glienicke, Q 15, 26

324275 Gertrud Glienike, * um 1385, + nach 03.08.1449, Leibgedinge 1419, ooII Tile Heckelberg, (Q 29, 26), ooI **Thomas III Wins**, Bürgermeister in Berlin

Hrch I Glienecke gen. Karow, Bürgermeister Berlin-Köln, und urkundlich 1412, 22-36, * um 1370, + nach 04.08.1436, vor 09.06.1440, 1423 und 24 Einnehmer des Landschoßes für Kurfürst Friedrich I., Lehnsherr in Schwanebeck, auf der Hakenmühle und in Neuendorf bei Potsdam, Groß Machnow, Wilmersdorf, besitzt Hebungen in Börneke, Rosenfelde, in Freienwalde, sämtliche als Lehen vom Kurfürsten. Die „Glienicke“ ohne Vornamen haben 1412 Lehen von Werner v.d.Gröben, nämlich Karow und Hebungen in Wustermark und Steglitz, oo um 1395 **Anna N.**, Leibgedinge 13.12.1429 und 24.8.1436,

dicit Karo, Bernh. oder Tylo, sie besitzen 6 Hufen und Obergericht in Karow als Lehen von Joh.v.d.Gröben seit 1370, oo **Katharina v. d. Gröben**,

de Kare Matthäus, erw. 1375, dessen Söhne ohne Vornamen besitzen Hebungen in Wustermark,

Glümer

81101 Ilse Glümer, erwähnt 1450-1473, Haus ass Nr. 632, Testament Altstadt 1496, Braunschweig, (Q 29), oo **Hermann Kale**

162202 Bodo Glümer, Neubürger der Altstadt Braunschweig 1404, Constabel Altstadt 1421-43, Rat Altstadt 1437-48, Kleiner Bürgermeister 1443-48, 1416-50 Haus ass Nr. 882, Testament Altstadt 1450, 1450 tot, stiftet 1440 mit Ludeke v. Broitzem 83 Mark Silber am Altar der Heiligen Anna zu St. Martini, (Q 29, 19), oo **Hanneke Krull**

324404 Tile Glümer, 1450 tot, angeblich aus Dänemark nach Braunschweig eingewandert, (Q 29), oo **Ilseke Vinejan**

Godewisch, Q 87

1297689 Reinhardis von Godewisch, ob sie die Tochter des Ruppert v. Godewisch ist, ist nicht geklärt, lediglich wahrscheinlich oder gar nur möglich. oo **Johann v. Dassel**

2595378 Ruppert von Godewisch, lebte etwa 1270 – 1320, lebte als Ritter und Burgmann in Dassel

Goldstein

10133 Anna Goldstein, * Wittenberg um 1530, + Eisleben vor 1569 (Q16)
ooI Mansfeld 22. oder 26.02.1548 Georg Müller, + 1559 JUD, mansf. Kanzler zu Eisleben (Q 12)

ooII Thal-Mansfeld 08.06.1561 (Q 16) **Balthasar I. Stisser**
Kinder aus zweiter Ehe:

Kilian	* 23.03.1562 Helmstedt, siehe AT.-Nr. 5066
Christoph	* 04.12.1563 Eisleben, ooI unbekannt, ooII Christiana Schäfer
Balthasar	* 30.10.1565 Tal Mansfeld, + 15.03.1567 Eisleben

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Grabschrift:

*der ausgezeichneten und unbescholtenen Hausfrau Anna GOLDSTEIN, Gattin des hochver-
ständigen Rechtsgelehrten D. Balthasar STISSER, nämlich des edlen Grafen Volckmar Wolf-
gang von HONSTEIN Kanzler, welche gestorben ist im Jahre 1566 am 10. Oktober zu Eisle-
ben.*

< Quelle > Trauergedicht der Anna GOLDSTEIN 1568

[Primariae atq\[ue\] integerrimae matronae ...](#) : [[Trauergedicht auf Anna Goldstein, Ehefrau des gräfl. Kanzlers Balthasar Stisser](#), +10.10.1566]

Sonst. Personen: [Goldstein, Anna *-1566*](#)**Erschienen:** [\[S.l.\]](#), 1568

Umfang: 1 Bl., **A:** 95.10 **Quod. 2°** (162)

[Epithalamion In Honorem Nyptiarvm Doctissimi Viri Baltasaris Stisseri Quedlinburgensis, & honestissimae matronae Annæ, filiae clarissimi D. Doctoris Chilian Goltstein Hallensis.](#) / [Avtore M. Matthæo Absdorffio.](#)

Abhandlung zu Ehren der Vermählung des gelehrten Mannes Balthasar Stisser aus Quedlinburg und der ehrsamsten Dame Anna, wohlbekannte Tochter des Doktor Chilian Goltstein aus Halle / Autor ist Mattheo Absdorffio, also wohl Matthias Absdorf

Verfasser: [Absdorff, Matthæus *1524-1603*](#)**Erschienen:** [Islebij](#) : [Gubisius](#), 1561

Drucker: [Gaubisch, Urban](#)**Umfang:** [7] Bl.

<http://diglib.hab.de/drucke/186-8-poet-4/start.htm>

20266 Chilian Goldstein, * Kitzingen am Main 25.03.1499, + Halle an der Saale 25.01.1568, 1515 Dr. jur. zu Leipzig, 1526 Magister zu Wittenberg, seit 1533 Professor der Rechte ebd., Stadtsyndikus zu Halle, Rat und Sachsen-Weimarischer Kanzler, 1533 auch Prokurator am Hofgericht, Mitglied der großen Kirchenvisitation, 1539 Assessor am Konsistorium, 1540/41 Abgesandter zu Worms beim Wormser Religionsgespräch, 1541 Rektor zu Wittenberg, seit 1541 auch Kanzler der Stadt Halle, Freund Luthers, Melanchtons und von Justus Jonas, die ihn als tüchtigen Juristen und auch als Persönlichkeit schätzten (Q 12, 15, 16, 114)

ooI um 1526 **Margarete Blankenfeld**, 8 Kinder, Q 114

ooII vor 1559 Maria Heidelberger, Q 114

Aus den Ehen sind 8 Kinder hervorgegangen. Von diesen sind bekannt:

Kilian	* 20.08.1527 in Wittenberg; † 1588 in Weimar, Dr. jur., Mecklenb. Geheimrat in Schwerin, dann sächsischer Kanzler in Weimar
Anna	* um 1530 in Wittenberg; † 09.07.1570 in Eisleben, 1. Ehe mit Georg Müller † 1559, Dr.jur., mansfeldischer Kanzler, 2. Ehe am 06.08.1561 in Eisleben mit Balthasar Stisser (* 1526 Quedlinburg, + 1582 in Eisleben), Dr. jur., mansfeldischer Kanzler
Paul	* 09.09.1532 in Wittenberg; † 1578 in Berlin Dr. jur., Brandenburgischer Hofrat
Maria	* 1571 verh. mit Georg Kling dem Sohn des Melchior Kling
Jacob	* Halle (Saale); immatrikuliert an Uni Wittenberg am 21.05.1561
Phillip	* Halle (Saale); immatrikuliert an der Uni Wittenberg 21.05. 1561

Goldstein stammte aus einer angesehenen unterfränkischen Familie. Sein Vater Johann Goldstein († 1504), war der Sohn des gleichnamigen Vaters der zunächst von 1444 als Stadtschreiber und von 1466–77 als Bürger-

meister von Kitzingen wirkte. Seine Mutter war Sophia Keller die auch gelegentlich in den Urkunden mit dem Adelsprädikat von Keller bezeichnet wird. Da er aus einflussreicher Familie stammte konnte Goldstein

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

1515 an der Universität Leipzig ein Studium beginnen, das er 1521 an der Universität Wittenberge fortsetzte.

Dort erwarb er sich 1526 den akademischen Grad eines Magisters an der philosophischen Fakultät und fand am 18. Oktober 1528 Aufnahme in den Senat der philosophischen Fakultät. Als Privatlehrer leitete er als jüngerer Graduirter der Artisten die private Ausbildung der jungen Studenten und konnte sich so seinen Lebensunterhalt erwerben. Nachdem er das Amt des Dekans ab dem 12. August 1529 der philosophischen Fakultät bekleidet hatte, widmete er sich vor allem juristischen Studien, die er im Herbst 1536 mit der Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften abschloss.

Ab 1530 gehörte dem Wittenberger Rat noch 1533, 1536 und 1539 als Ratsherr an. 1533 wurde er Prokurator am Leipziger Oberhofgericht, beteiligte sich 1533/34 an den Visitationen der Kirchen und Schulen im sächsischen Kurkreis und wurde von Kurfürst Johann Friedrich I. zum Assessor am Wittenberger Konsistorium bestellt. Er nahm am

Wormser Religionsgespräch 1540/41 teil, wo er sich als weltlicher Gesandter beteiligte. Nachdem er im Mai 1541 das Subrektorat der Wittenberger Akademie übernommen hatte, wird er im Juli desselben Jahres auf Vorschlag von Justus Jonas d. Ältere nach Halle entsandt, wo er als Syndikus dessen Reformationsbestrebungen unterstützen sollte.

1544 wurde er offiziell aus den kurfürstlichen-sächsischen Diensten entlassen, führte das Amt des Stadtsyndikus, mit kurzen Unterbrechungen aufgrund des Schmalkaldischen Krieges, bis zu seinem Tode weiter. Goldstein, der besonders Philipp Melanchton nahe stand, hatte im Kreise der Wittenberger Reformatoren sich ein hervorragenden Ruf erworben. Auch Martin Luther schätzte ihn, ebenso der kurfürstliche Kanzler Gregor Brück. Weil er sich auch in Halle große Verdienste als juristischer Repräsentant der evangelischen Stadtobrigkeit erworben hatte, wurde er auf dem Stadtgottesacker beige-

setzt.
http://de.wikipedia.org/wiki/Kilian_Goldstein

Quelle: 95

„Goldstein: Kilian G., Jurist, geboren am 25. März 1499 zu Kitzingen in Franken, wo sein Vater Johann G. als bischöflich Würzburgischer Rath lebte. ... Kilian wurde Ende April 1521 in das Album der Universität Wittenberg eingetragen. Er scheint damals philologische Studien betrieben zu haben und bald zu Melanchthon in ein näheres Verhältnis getreten zu sein. Aus einem Brief Melanchthon's an G. vom 7. April 1522 ergibt sich, daß dieser damals irgendwo als Lehrer wirkte. Später aber finden wir ihn wieder in Wittenberg, 1525 gab er Melanchthon's lateinische Grammatik heraus, im Sommer 1529 erscheint er als Decan der Wittenberger Artistenfacultät; aber schon vorher muß er sich verheiratet haben, denn bereits im October 1527 gratuliert ihm Melanchthon zur Geburt eines Sohnes. Wie es jene Zeit so häufig geschah, scheint auch G. als lesender Magister in der Artistenfacultät sich auf Jurisprudenz geworfen und mit advocatorischer

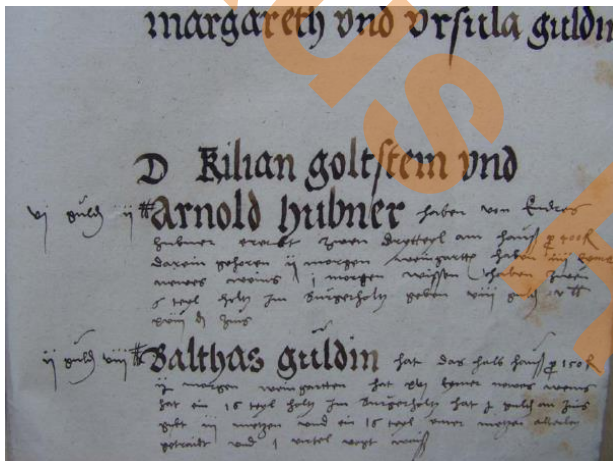
Praxis beschäftigt zu haben. Als Ende 1533 der Kanzler Gregorius Brück aus dem gemeinschaftlichen sächsischen Oberhofgericht austrat und an seiner Stelle der bisherige Oberhofgerichtsprocurator Dr. Sindringer als Beisitzer in das Gericht verordnet wurde, erhielt die erledigte Procuratorstelle G., Magister und Bürger zu Wittenberg. In demselben Jahre war G. auch zu den Mitgliedern der großen Kirchenvisitation im Kurkreis von Seite der Städte gewählt worden. Später (Sommer 1538?) suchte und erhielt er auch den Grad eines Doctors beider Rechte. Als solcher hat er wohl juristische Vorlesungen gehalten, wahrscheinlich über Proceß. Außer mit Melanchthon war G. auch mit Luther befreundet und von diesem als „vir plano Christo sacer und sanctus“ hochgeschätzt. Als man 1539 an die Einrichtung eines kirchlichen Consistori in Wittenberg ging, beabsichtigte man G. zum Präsidenten desselben zu ernennen; in der That trat er

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

als Assessor ein und scheint auch den Vorsitz thatsächlich geführt zu haben. Ende 1540 und Anfang 1541 war G. mit Melanchthon als kurfürstlicher Abgesandter bei dem Colloquium in Worms. Nach seiner Zurückkunft wurde er zum Rector der Wittenberger Universität für das Sommersemester 1541 gewählt und trat dieses Amt an. Aber noch vor völligem Ablauf desselben verließ G. Wittenberg. Auf die Empfehlung von Justus Jonas, der eine Predigerstelle in Halle a. Saale angenommen hatte, bot die Stadt Halle ihr Syndicat dem Wittenberger Juristen an. Schon im Junius 1541 unterhandelte G. wegen seiner Übersiedlung nach Halle. Anfangs October scheint er dieselbe bewerkstelligt zu haben. Vom Kurfürsten Johann Friedrich von

Sachsen hatte er zunächst nur Urlaub für ein Jahr erhalten, auf Bitte der Hallenser aber wurde derselbe später verlängert. Als 1546 Kurfürst Moritz von Sachsen Halle einnahm, wurde G. nebst Jonas aufgegeben, die Stadt binnen 10 Tagen zu verlassen. Allein er kehrte später zurück und blieb bis an sein Ende Syndicus, + am 25. Januar 1568.

Sein ältester Sohn hieß ebenfalls Killian, war geboren am 20. August 1527, promovirte in Wittenberg zum Dr. jur. utr. 1553, folgte dem Vater im Syndicat der Stadt Halle (?) und wurde 1569-71 vom Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen vielfach zu Geschäften gebraucht, + 1562. Er ist oft mit seinem Vater verwechselt worden.“



Erbteilung: Kilian Goldstein und Arnold Hubner

VI golden II tt. D. Kilian GOLDSTEIN und Arnold HUBNER haben von Endres HUBNER ererbt zwen dreytteyl am hauß pro 400 fl.

darein gehören II morgen weingarten haben III eymer

newes weins I morgen wissen

(Weizen) haben zwen

6 teyll holtz im Bürgerholten geben VIII gulden V tt

XVIII?.....zins.

Quelle: Kitzinger Steuerbuch / 1542 / Seite 33.

Für folgende Eintragungen Goldstein:

----- Original Message -----

From: [Detlef Erlecke](mailto:Detlef.Erlecke)

To: klaus@riecken-online.de

Sent: Tuesday, October 03, 2006 1:41 PM

Subject: Anfrage STISSER

Es sind einige Fehler in Ihrer Goldsteindokumentation:

betr. Ihre Ahnen Nr. 40532

Aus dem Geburtsbrief von Arnold HÜBNER vom 9.Juli 1528 geht hervor, dass der Vater von Chilian Goltstein Chilian hieß, und nicht Johann.

Weder im Stadtarchiv, Staatsarchiv, sowie im bischöflichen Ordinariat in Würzburg bzw. Kitzingen ist ein Bischöflicher Rat Goldstein nachzuweisen, dieses wurde auch von Dr. phil. Friedrich WECKEN in Ahnentafeln um 1800 / Band 4 / 1934/37 bezweifelt, als einziger.

Nr. 81064 Johann ist nicht beweisbar / Filiation wahrscheinlich aber nicht nachgewiesen.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Nr.162128 keine Eintragung gefunden, wie oben.

Chilian Goldstein III + Weimar 24.10.1588 beerd.27.10.1588

Auch die Ahnenlisten KLOPPSTOCK sind fehlerhaft

~~40532 Joh. Goldstein, * vor 1450, + nach 1504, 1473 bischöfl. würzburg. Marschall, 1490 bischöfl. würzburg. Rat Kitzingen, (Q 12, 15, 114), oo um 1485 Sofia v. Keller~~

~~81064 Johann, 1444/63 Stadtschreiber in Kitzingen, 1466-77 Bürgermeister zu Kitzingen, * um 1418 in Würzburg, † um 1477 in Kitzingen, (Q 114)~~

~~162128 Gernot, Weingutbesitzer, 1415 am Schalksberg, 1443 an der Mainleite, * <1415 † >1443,~~

~~oo Margarete Vischer, Würzburg, (Q 114)~~

v. Grabow, Q 12

Hille, 1328 in Lüneburg, oo um 1328 **Johann v. Nigenkerken**, + 1350

Lubbert, 1301, Bürger in Lüneburg,

Johann, 1268-1280, Bürger in Lüneburg, verkauft den Zehnten von Oitzen,

v. d. Gröben, Q 15

Katharina, urkundlich 1409 bis 1422, * um 1350, + nach 21.2.1422 aber vor 19.6.1426, Lehnsherrin auf Schwanebek, Neuendorf und an der Hackenmühle,

ooI um 1370 **N. Glienicke**,

ooII Otto Schaum, Herr auf Lichtenrade und Rudow,

ooIII Hans Dannewitz, Bürgermeister in Berlin, urkundlich 1397 ff.

Joh., Lehnsherr der Glienicke (v. Karrow), * um 1320,

Gronau

162785 NN. Gronau, Hannover (Q 13) oo **Dietrich von Anderten**

Gronhagen, Q 12, 29

81099 Rিকেle v. Gronhagen, Schwester des Jacob, kath. Bürgermeister in Braunschweig-Hagen, begr. 29.9.1500, (Q 29) oo **Hermann Kale**,

162198 Henning v. Gronhagen, aus 1. Ehe, im Rat Braunschweig-Hagen 1503-1512, beim Aufstand der Armen am 06.06.1513 erschlagen, studierte 1484 an der Universität Rostock, erhält zu Lebzeiten des Vaters ein Erbteil von 1025 Gulden, seine Kinder werden 1514 erwähnt, oo N.N., (Q 29)

Schwester

81143 Mette v. Gronhagen, erw. 1514, ooI **Otto Schwalenberg**, ooII 1494 Tile Twedorp, (Q 11)

324396

162286 Clawes (Nicolaus) von Gronhagen, 1460 Bürger in Lüneburg, 1467 Bürger in

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Braunschweig, 1450-1514 erwähnt, 1464 Eheberatung Freitag nach St. Jörgen, 1467 zusammen mit seinem Schwiegervater Henning v. Kalm mit Mühle zu Eltze belehnt, 1485 und 1486 weitere Belehnungen, Testament Braunschweig 6.2.1514, ooII vor 1480 Anna v. Twedorp, 1496 erw., ooI vor 1467 (Q 29) **Alheid von Kalm**

324572

648792 Heinrich Gronhagen, 1449 Bürger in Lüneburg, stiftete mit seinem Verwandten, dem Propst Heinrich Gardener, eine Vikarie in Steimke, 1457-1469 in Lüneburg, 1459 nach Braunschweig, 1464 „zur Zeit“ in Braunschweig, 1454-1456 Rat Lüneburg, 1456-1459 in Haft, (Q 12), oo **Mette Schütte**,

Heinrich, erw. 1427, 1432 Vormund von Nikolaus Hercueldes Kindern, Sülffmeister in Lüneburg, + 1449, oo **Beke Gardener**, 1428-1432,

Nikolaus, 1377, + 1400, 1390 im Rat Lüneburg, oo **Tibbeke v. Nigenkerken gen. Iserndume**, + 1427,

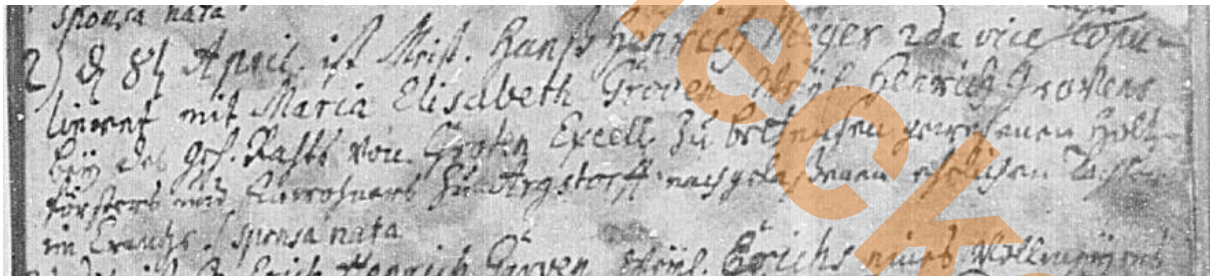
Ulrich, 1357-1374, 1378 tot, 1357 Bürger in Lüneburg, bewohnte das von seinem Schwager Ludolf v. Stöterogge erbaute Haus 1373, wanderte aus Grünhagen ein, oo um 1355 **Gesche Stöterogge**, 1378 tot,

Groven

135 Maria Elisabeth Groven

oo Kirchdorf 08.04.1728/2 **Hanß Henrich Meyers**, Kirchdorf/Deister

Zur Ehe Meyer/Groven 1728/2, S. 170 KB Kirchenkreis Ronnenberg – Kirchdorf 1647-1769/archion Bild 179



KB 1647 - 1769 Kirchdorf – Kirchenkreis Ronnenberg, hier 1728/2

Transkribiert und erklärt, Dank an Ulf, von Ulf Bollmann, Juni 2022:

d. 8ten April ist Meist[er]. Hanß Henrich Meyer 2da [= secunda, also zweiter, vgl. https://wiki.genealogy.net/Lesen_von_Kirchenbuchdaten und dann „Zur Datierung“] vice [Er ist also 2. Vicemeister, aber von welchem Beruf, aus Mecklenburg kenne ich das bei Glasmachern] allhir copuliert mit Maria Elisabeth Groven Weyl[and]. Henrich Grovens bey des Geh[eimen]. Rahts von Groten Excell[enz]. Zu Bettensen [= Rittergut Bettensen] gewesenen Holtz-Försters und Einwohners zu Argstorff [= Argestorf] nachgelaßenen ehelichen Tochter im Crantze [im Kranze bedeutet jungfräulich, bei anderen Trauungen steht sonst „in der Mütze“] // sponsa nata [Diesen Hinweis lese ich nur noch bei der Heirat davor und sonst in den Seiten davor und danach nicht mehr, kann ich nicht so recht deuten, vielleicht dass die Braut im Kirchspiel geboren wurde?]

270 Henrich Groven, + Wennigsen 28.12.1727/30 „Hinrich Grove in der ,,,,“, gestorben, alt 60 Jahre“, Arriestorf

oo

+ Wennigsen 11.01.1728/1 „Hinrich Groven nachgeblieben Wittwe **Anna Engel Bassen**, alt

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

62 Jahre, Arriestorf

Wegen des Holzförsters in Bettensen sah Wiebke Dannenberg im Buch der Förster in Niedersachsen nach und fand dort unter der Nr. 2275 Heinrich Grove, Holzförster in Bettensen (Rittergut), + vor 1728. Dort sind zwei Töchter genannt:

1. Magdalena Margaretha **Sommer?** (2. Ehe) aus Egestorf im Crantze oo Leveste 14.09.1719/3 Dirk Schasse, Göxe, **passt das?**

2. Maria Elisabeth, oo 08.04.1728 in Kirchdorf/Deister Hans Hinrich Meier

Grundt

191 Anna Louisa Grundt, Lebenspartner: **Johann Samuel Ruprecht**, Regimentstambour in Potsdam, (Q 10), zusammen 5 uneheliche Kinder er heiratete 06.04.1779 in Breslau Sophia Catharina Mentin, verwitwete Jantschen, über den Verbleib der Anna Louisa Grundt ist bisher nichts bekannt. Kinder Ruprecht/Grundt: siehe Ruprecht

v. Gustedt, Q 12

162273 Alheit von Gustedt, * um 1380, + 1460 Braunschweig, (Q 21, 19), oo **Hermann IV v. Vechelde**

324546 Hans v. Gustede, 1404 Konstabel der Gelagsbrüder in Braunschweig, oo Bele N., (Q 12)

Bruno, Lehen in Wendessen, Holtorp, Gleidingen, Halchter und an der Münze, erw. 1346-1374, Rat Altstadt-Braunschweig 1351-1374, Testament Altstadt 1373, 1352-1374 Haus ass Nr. 163, wird 19.04.1374 bei der **Schicht** vor seinem Haus erschlagen, oo **Bele Salge**, 1355, 1373 tot

Quelle 158

Braunschweig und innerstädtische Auseinandersetzungen – Begriff „Schicht“

1514 beschreibt der Zoll- und Akziseschreiber Hermen Bote, der wohl bedeutendste Schriftsteller mittelniederdeutscher Sprache, seine Stadt und die hier immer wieder überschäumende Volkswut mit den Worten: „Braunschweig, ich vergleiche Dich einem Pferde; denn ein Pferd kennt seine Stärke nicht und lässt sich von einem kleinen Jungen zäumen, und der reitet damit, wohin es ihm gefällt. (...) Aber wenn das Pferd erzürnt wird, dann schlägt es aus und beißt um sich, so dass niemand es halten kann noch sich ihm nähern, und jedermann entsetzt sich vor ihm. So auch die Braunschweiger: Wenn sie erzürnt werden, dann strafen sie so unbarm-

herzig, dass sich jedermann vor ihnen entsetzt.“ Als treu zum Rat stehender Mann richtete er seinen kritischen Blick im hier zitierten Schichtbuch vor allem auf die Aufstände zwischen 1292 und 1514. Dabei sah er in den Münzverschlechterungen ein wesentliches Moment für die Entstehung der Unruhen, der Braunschweiger Schichten.

Seit dem 13. Jh. gewannen die Gilden starken Einfluss auf das städtische Regiment, während die Zunahme des Handels und die Mitgliedschaft in der Hanse bis dahin ein starkes Gewicht der Fernhandelskaufleute im politischen Leben bewirkt hatten. Beim ersten Auf-

ruhr, der sog. „Schicht der Gildemeister“ 1293/94, brach sich das drangvolle Bestreben der Handwerker gilden Bahn, einen Anteil an der von Patriziern und Großkaufleuten der Altstadt dominierten Stadtregierung zu erringen. Dabei hatten sich die miteinander rivalisierenden Herzöge Albrecht der Feiste und Heinrich Mirabilis jeweils auf eine Seite der Parteien geschlagen, um in den alleinigen Besitz der Stadt zu gelangen. Heinrich verband sich mit dem Hagen und den Gildemeistern, um mit ihrer Hilfe die Altstadt zu erobern. Deren Bürger aber ließen Albrecht durch das Neustadttor in die Stadt und huldigten ihm. So zum Stadtherrn geworden, ließ er den aufständischen Hägener Gilderat hinrichten und setzte den alten Rat wieder ein. Die Brüder einigten sich auf den gemeinsamen Besitz der Stadt.

Während der durch Unmut über die hohe Verschuldung der Stadt ausgelösten „Großen Schicht“ wurde nach gewalttätigen Ausschreitungen 1374 der alte patrizisch zusammengesetzte „Gemeine Rat“ bis 1376 durch revoltierende Gruppen besetzt. Während der Unruhen verloren acht Ratsmitglieder ihr Leben. Der blutige Aufruhr war der folgenschwerste, den das mittelalterliche Braunschweig erlebte. Durch Einflussnahme der geflohenen Patrizier wurde Braunschweig bis 1380 aus der Hanse ausgeschlossen und musste schwerste wirtschaftliche Probleme überstehen. Nachdem die Stadt wieder in die Hanse aufgenommen worden war, wurden die alten Verhältnisse restituiert und die Vertriebenen entschädigt. Zur Sühne errichtete man die Auctorkapelle an der Nordseite des Altstadtrathauses. Die Verfassungsreform von 1386 legte die Ratsfähigkeit von 14 Gilden fest und beendete damit die Alleinherrschaft des Patriziats. Erstmals wurden jetzt auch neun Gilden aus den Gewerken der Handwerkerschaft, die 1374 das revolutionäre Element gestellt hatten, in aller Form ratsfähig. Statt des sich selbst ergänzenden patrizischen Regiments gründete der Rat nun auf fünf Gemeinden und 14 ratsfähigen Gilden mit dem Recht der Urwahl. Von insgesamt 103 alle drei Jahre neu gewählten Ratsmitgliedern amtierte reihum jeweils nur ein Drittel als Sitzender Rat, sieben der 21

Bürgermeister waren pro Jahr aktiv. Zwar hatten die Handwerker gilden jetzt Anteil an der Stadtregierung, zahlenmäßig behielten aber die Angehörigen der beiden anderen Gruppen das Übergewicht, und zwar über den Umweg der fünf Gemeinden und die vornehmeren Gilden.

1445 ging die Unzufriedenheit von den Gemeinden aus, die sich gegenüber den Gilden im Rat unterrepräsentiert fühlten. Hinzu kamen drohende Zoll- und Schosserhebungen sowie Vorwürfe wegen Vetternwirtschaft im Rat. Um einer neuen Schicht zu steuern, einigten sich der sitzende Rat, der ruhende Rat und die Gildemeister im „Großen Brief“ darauf, das Selbstergänzungsrecht der bisher aus den Gemeinden gewählten Ratsherren abzuschaffen. Die Gemeinden erhielten stattdessen aktives Wahlrecht, so dass sich die nichtgildefähigen Handwerker und andere Bevölkerungsgruppen direkt an der Wahl beteiligen konnten. Für die 14 zur Verteidigung der Stadt errichteten Bauerschaften durften je zwei Bürgerhauptleute gewählt werden. Diese ihrerseits wählten dann die Vertreter der Gemeinden in den Rat. Die 28 Bürgerhauptleute von 1445 gewannen als Wahlmänner neben dem Rat und den Ratsgeschworenen somit zunehmende Bedeutung. Anlass der Schicht von 1488/91 war ein Münz edikt zur Aufwertung des Braunschweiger Pfennigs, das von Teilen des Rates und den ärmeren Bürgern abgelehnt wurde. Die gewählten „Vollmächtigen“ von Gilden und Gemeinden legten unter Führung des Bürgermeisters Ludeke Hollant im Sack dem Rat einen Rezess in 75 Artikeln vor und verlangten kategorisch seine Annahme. Dem Rat sollten 24 Vertreter der Gilden und Gemeinden mit denselben Rechten wie der Rat beigeordnet werden. Nachdem der Rat unter Druck zugestimmt hatte, wurden 22 Ratsmitglieder, darunter sechs Bürgermeister, aus dem Rat ausgeschlossen. Sie verließen die Stadt. Das Willkürregiment der Vierundzwanziger gegen den alten Rat und das Unvermögen des neuen Rates führten 1490 jedoch zu einem Umschwung. Ende 1490 musste sich Hollant mit seinem Anhang der aufgebrachten Menge ergeben, der Rat der Vierundzwanziger wurde abgeschafft und die

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

alte Verfassung restituiert. Hollant und seine Anhänger mussten die Stadt verlassen.

Eine Finanzkrise und Münzverschlechterungen nach der Großen Stadtfehde von 1492/94 bildeten auch den Hintergrund des 1513 im Hagen ausgebrochenen blutigen „Aufruhrs der Armut“ der gildelosen, besitzlosen Leute, den auch die rasch neu gewählte Finanzexekutive der „Zehnmänner“ nicht mehr verhindern konnte. Ohne Erhöhung von Schoss und Zoll war an eine Gesundung der städtischen Finanzen jedoch nicht zu denken. Die Gewalt richtete sich vor allem gegen den Zollschreiber Bote, aber auch Ratsleute und Bürgermeister zählten zu den Toten und Verletzten.

Im „Kleinen Brief“ von 1513 wurden alle Schosse und Zölle ermäßigt und einige Aufständische hingerichtet. Das Finanzgesetz von 1514 verteilte die Lasten dann sozial gerechter.

Über Jahrhunderte hinweg durchlebten die Braunschweiger zahlreiche Spielarten des Zusammenlebens von Menschen auf engem Raum und vor dem Hintergrund ihrer jeweils unterschiedlichen Teilhabe an politischer Verantwortung und ökonomischer Entfaltung. Die Schichten dienen bis heute dem Historiker als Modelle für die Erforschung der europäischen Stadt des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Hermann, Lehn in Wendessen, Holtorp, Denkte, Remlingen und an der Münze, 1318-1350, 1341-1360 Haus ass Nr. 771 = Breite Str.2,

Bruno, Lehn in Schwülper, Gustedt und an der Münze, erw. 1268-1307, 1323 tot, Rat Altstadt-Braunschweig 1311-1312,

Hermann, Ritter, Münzmeister, Lehnsträger des Herrn v. Meinersen in Gustedt 1274, erw. Braunschweig 1250-1273, Rat Altstadt 1269, ursprünglich Ritter in Gustedt bei Hildesheim,

Bruno, Ministeriale, 1220-1241,

de Gustedt, Q 11

Rixa, oo um 1075 **Daniel v. Oldershausen**, 1 Sohn,

Arnold de Gustedt, * um 1025, oo um 1055 (Q 89)